

Werk

Titel: Al-Anax

Jahr: 1819

Kollektion: Wissenschaftsgeschichte

Digitalisiert: Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen

Werk Id: PPN345284372

PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN345284372>

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=345284372>

LOG Id: LOG_1429

LOG Titel: Amts-Adel

LOG Typ: section

Übergeordnetes Werk

Werk Id: PPN345284054

PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN345284054>

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=345284054>

Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen
Georg-August-Universität Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen
Germany
Email: gdz@sub.uni-goettingen.de

eine Handelskammer der Schifffahrt nach der Levante und in das mittelländische Meer; die großen Handelscompagnien, die ostindische und westindische, bestehen nicht mehr. Der Magistrat hat 4 Bürgermeister an der Spitze, und scheidet sich in Ausschüsse, die die Municipalität, die Rämmerlei, die Geschäftskammer, die Waisen- und Leihhausdeputation, die Rechnungs- Hypotheken- und andere Kammern bilden. In Hinsicht der Justizpflege ist die Stadt in 6 Kantone eingetheilt, deren jedem ein Friedensrichter vorsteht; das Corps der Sachwalter belief sich 1802 auf 80 Advokaten, 9 Prokuratoren, 60 Notare, 37 Collocitoren und 13 Traductoren. Die Polizei ist musterhaft; eine Bürgerwache, eine Nachtwache, eine Morechauffee sorgen für die innere Sicherheit der Stadt; eine Erleuchtung von 2,800 auf Pfählen stehenden Laternen dient zur Erhellung der Nacht; jede Sektion, deren man 60 zählt, hat ihre Feuerspritze und ein Corps Brandhelfer; über die Gesundheit wacht seit 1801 ein Collegium Medicum. Für die leidende Menschheit bestehen, neben zahlreichen Armen- und 6 Waisenhäusern, eine Rettungs-gesellschaft für Ertrunkene und sonst Verunglückte, viele Hospitäler, — worunter das Peters- Lazarus- Georgen- Barmherzigkeits- Witwen- Greisen-, das Wallonische, Lutherische, englische, für abgelebte Männer- und Frauen- und Beguinenspital sich durch zweckmäßige und gute Einrichtungen empfehlen, — ein Irrenhaus, ein Findelhaus, welches 1,000 Kinder im Hause aufnimmt und 3,000 auf dem Lande versorgt, ein Blindeninstitut, ein Stadtseidenhaus u. s. w.; sämtliche milde Stiftungen hatten 1792 gegen 2 Mill. Guld. holl. jährliche Einkünfte. Auch ist ein Besserungshaus neben mehrern Gefängnissen vorhanden. — Von Unterrichtsanstalten sorgen außer einer Menge Privatschulen und Erziehungsanstalten ein Atheneum und eine lateinische Schule für den gelehrten Unterricht, eine Schifffahrtsschule für die Erlangung nautischer Kenntnisse, und eine Artillerieschule; zahlreich sind die gelehrten Vereine, als: das königl. Institut der Wissenschaften, Literatur und schönen Künste, in 4 Classen getheilt, 1) der physischen und naturhistorischen Wissenschaften mit 5 Sektionen, 41 Mitgliedern und 1 Sekretär; der holländischen Literatur mit 2 Sektionen und 29 Mitgliedern; 3) der Philosophie, Literatur und Geschichte mit 3 Sektionen, 23 Mitgliedern und 1 Sekretär, und 4) der schönen Künste mit 6 Sektionen, 35 Mitgliedern und 1 Sekretär; dann die Gesellschaft der Zeichenkunst, die Gesellschaft der freien Künste und Wissenschaften, die Gesellschaft zur Beförderung der Chirurgie, die Gesellschaft Felix meritis mit ihrer Bibliothek, chemischem Laboratorium, physikalischem Kabinette, Zeichensaale, Observatorium und Statüengallerie, die Gesellschaft concordia et libertas, doctrina et amicitia, servandis civibus u. a. Bibliotheken, Kunstsammlungen und Gemäldegallerien finden sich zum Theile in ihren Sälen, zum Theile auch bei Privatpersonen. Eigenthum des Staats sind bloß das königl. Museum, das naturhistorische Kabinett und der botanische Garten, letzterer besonders reich an Kap-Genächsen. Die Gesellschaft tot nut van't algemeen hat Filialgesellschaften durch alle nördl. Provinzen. — Amsterdam war bis auf die neuesten Zeiten eine der ersten und reichsten Handelsstädte von Europa, und ist

es gewissermaßen noch, wenn schon ein großer Theil ihres vormaligen Glanzes mit dem Antheil an dem Welthandel verloren gegangen ist. Die Geschäfte, die der hiesige Kaufmann macht, sind von der größten Wichtigkeit, da er gewissermaßen den Kommissiönär für einen Theil von Teutschland und den Norden macht, und gerade jetzt in diese seine alten Rechte wieder eingetreten zu seyn scheint. Der Hafen der Stadt am Y kann gegen 1,000 Schiffe fassen, doch müssen die schweren Schiffe jenseit der beiden Reihen Pfähle, die vor den eigentlichen Hafen gepflanzt sind, Anker werfen. In demselben auf der Insel Rattenburg steht das sehenswürdige Arsenal und das Admiralitätsmagazin mit seinen Schiffswerften, so wie auf der Insel Dostenburg das Magazin der vormaligen ostindischen Compagnie, ebenfalls mit eignem Schiffswerfte. 1814 giengen außer den kleinen Fahrzeugen 1,425 Schiffe ein und 1,575 aus; 1815 gingen 2,428 Schiffe ein und 2,254 Schiffe aus; 1816 belief sich die Zahl der eingegangenen Schiffe auf 2,563 und 1817 auf 3,077, und der Handel war fort-dauernd im Steigen. Der Bank ist ihr alter Credit gesichert; der Wechsel- Transit- und Warenhandel, und vorzüglich der Verkehr mit Nordamerika ist äußerst lebhaft geworden. Dabei hat Amsterdam noch immer eine Menge Fabriken, die zum Theil ihren vorigen Ruhm behaupten, zum Theil aber auch altern; man verfertigt Tuch, seidne Zeuge, Sammet, seidnen Zwirn, Gold- und Silberdraht, Rattune in 12 bis 15 Druckereien, wovon die größten 24 Tische haben, Tabak, besonders feinen Knaster, Zucker in 70 Raffinerien, Porzellan in 1 Fabrik, Kupferplatten und Geschirr, Kanonen in 1 Stückgießerei, Anker, Wagen, Nägel, lackirte Blechwaare, stählerne Stecknadeln, Tafelblei, Hagel, Salpeter, Salmiak, Borax, Mercurialien, Bleiweiß, Bleizucker, Mineralgelb, Lackmusch in 1 Fabrik, Schüttgelb, Firniß, Terpentinöl, feine Öle, Siegellack, grüne Seife, Talglichte, Saffian, Malerpinselfel, Schreibfedern, Papiertapeten, Spielkarten, Chokolade und viele andre Artikel. Man zählt gegen 30 Druckereien, unterhält eine ansehnliche Baumwollspinnerei, deren Maschinen zum Theil durch Dampf in Bewegung gesetzt werden, hat Leinen- und Wachsbleichen, und eine Menge Drantweindrennereien und Brauereien. Die vormaligen berühmten Diamantschleifereien haben neuerdings verloren, und kaum der 20ste Theil der Diamantarbeiter findet noch Beschäftigung. Die Zahl der Künstler ist ansehnlich; besonders arbeiten die mechanischen vortreflich; aber die Malerei ist nur noch ein Schatten von dem, was sie zu Rembrands Zeiten war. — Die Vergnügungen Amsterdams sind übrigens wie in jeder großen Stadt. Sie hat 3 Theater, ein holländisches, ein französisches und ein teutsches, ein besuchtes Concert in der Gesellsch. Felix meritis, das Museum, ein Institut von 600 Mitgliedern, worin die gelesesten Schriften des Inn- und Auslandes gehalten werden, mehrere Freimaurerlogen, zu Promenaden die Bälle, die Boulevards, die Kaien längs dem Y und die umliegenden Gärten und Landhäuser. Was ihr vorzüglich fehlt, ist gutes Trinkwasser, was auf der Wechte mit schweren Kosten herbeigeschafft, oder in Eisternen gesammelt werden muß. — Amsterdam ist keine alte Stadt; ihr Ursprung fällt in das 12. Jahrhundert; aber schon 1370 trieb sie Handel, 1480